

Antrag

**der Abgeordneten Carsten Ovens, Michael Westenberger, David Erkalp,
Ralf Niedmers, Thomas Kreuzmann (CDU) und Fraktion**

Betr.: Förderkonzept für den Games-Standort Hamburg

Die Freie und Hansestadt Hamburg gilt als die deutsche Hauptstadt der Games-Szene. Mehr als 4 000 Hamburger sind in der Games-Branche beschäftigt, fünf der zehn größten Spielehersteller haben ihren Sitz bei uns in der Hansestadt. Doch leider verläuft die Entwicklung des Standorts in den letzten Jahren nicht mehr optimal. Umso wichtiger ist es für die handelnde Politik, die Games-Branche als relevanten Wirtschaftszweig anzuerkennen und wieder die richtigen Rahmenbedingungen für ein innovatives Wachstum zu schaffen.

Die Bedeutung von Games ist in den vergangenen Jahren nochmals gewachsen. Nicht nur begeistern Großevents wie die ESL One wiederholt Tausende von Gamern, in vielen Branchen gewinnt die sogenannte Gamification einen immer höheren Stellenwert. Denn neben dem Kultur- und Unterhaltungssektor profitieren vor allem der Bildungssektor, aber auch Branchen wie die Automobilindustrie oder das Gesundheitswesen von den Technologien und Mechanismen der Games-Industrie.

Im Zuge dieser Entwicklung ist es in Hamburgs Interesse, seine Games-Szene endlich wieder tatkräftig zu unterstützen. Im vergangenen Jahrzehnt gab es unter den CDU-geführten Senaten mehrere erfolgreiche Initiativen zur Stärkung der Games-Branche, unter anderem die Etablierung der gamecity:hamburg Standortinitiative, die spezielle Förderung von Start-up-Unternehmen aus der Games-Branche sowie die sogenannte Prototypenförderung, die nach dem Regierungswechsel 2011 nicht erneut aufgelegt wurde. Das Ende dieser Förderung und die Tatsache, dass es keine dezidierten Haushaltsmittel für die Games-Förderung mehr gab, ist ein großer Standortnachteil für Hamburg und verhindert das Ausschöpfen des vollen Wachstums- und Innovationspotenzial dieser Branche.

In Drs. 21/15395 erkennt die rot-grüne Koalition zwar grundsätzlich die Bedeutung der Games-Branche an, lässt aber außer einer willkommenen Mittelzuweisung für die Initiative gamecity:hamburg konkrete Maßnahmen vermissen. Für eine Games-Förderung, die ihren Namen verdient, braucht es eine Rückkehr zu einer finanziellen Förderung der Games-Branche, die zudem flexibel gestaltet ist und bereits die Konzeption und Prototypen fördert, genauso aber auch die ressourcenaufwändige Produktion im Blick hat und ebenso die Veröffentlichung und Markteinführung unterstützt.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. ein umfassendes Förderkonzept für die Hamburger Games-Branche zu erstellen, das vor allem
 - a. die Entwicklung von Konzepten und Prototypen,
 - b. die Spieleproduktion und

- c. die Veröffentlichung und Markteinführung
durch Zuschüsse unterstützt, so dass Spielehersteller in den drei wesentlichen Phasen von Projekten unterstützt werden.
- 2. über seine Bemühungen der Bürgerschaft in dieser Hinsicht bis um 31. Januar 2020 Bericht zu erstatten.